



© APA/Barbara Gindl

Finanzielle Lage ist weiter angespannt

Musikkonsum und Umsätze steigen, die Einkommen halten mit dieser Entwicklung allerdings nicht Schritt.

Engpass

Derzeit steht dem Musikfonds pro Jahr nur knapp eine Mio. € zur Verfügung. Eine deutliche Erhöhung des Budgets wäre dringend notwendig. Bild: Konzert der Band „Bilderbuch“ im Congress Innsbruck.

... Von Britta Biron

Laut dem IFPI-Report 2019 zählt Österreich mit einem Plus von 20% zu den Ländern, in denen die Musikumsätze im Vorjahr am kräftigsten zugelegt haben. Grund für Jubelgesänge hat die heimische Musikszene deshalb aber trotzdem nicht. **medianet** bat Hannes Tschürtz, Gründer und CEO des Indie-Labels Ink Musik, Tatjana Domany, Projektleiterin des Österreichischen Musikfonds,

Alexander Hirschenhauser, Sprecher des Dachverbands unabhängiger Tonträgerunternehmen, Musikverlage und Musikproduzenten Österreichs (VTMÖ), Georg Tomandl, stellvertretender Obmann des Fachverbands der Film- und Musikwirtschaft in der WKO, und Franz Medwenitsch, Geschäftsführer des Verbands der Österreichischen Musikwirtschaft (IFPI), um eine Einschätzung der aktuellen Lage.

medianet: *Wie kommt heimische Musik am internationalen*

Markt an, und wird genug für den Musikexport getan?

Tatjana Domany: Aktuell gibt es eine Vielzahl spannender und international relevanter österreichischer Musikproduktionen. Anhand der Entwicklung von Bilderbuch, Wanda, Yung Hurn, Granada oder KeKe zeigt sich, dass eine regionale Prägung gerade auf dem deutschen Musikmarkt zu einem Erfolgsmerkmal geworden ist. Gleichzeitig machen junge Künstler wie 5K HD, Cari Cari, Mavi Phoenix oder Shake Stew auch eigenwillige

Musik aus Österreich zu einer Trademark in ganz Europa. Dem Musikfonds und Austrian Music Export ist es in den letzten Jahren mit begrenzten Budgets gelungen, Impulse für die Internationalisierung zu setzen.

Georg Tomandl: Neben der Produktion und Vermarktung gewinnt der Aufführungsbereich – Stichwort Toursupport/Mobilitätsförderung – zunehmend an Bedeutung, er ist derzeit jedoch massiv unterdotiert, ebenso wie die Musikexportförderung. Wir arbeiten intensiv an einer Erhö-